

CAS Musikalische Grundschule

«ICH HABE LEHRPERSONEN MIT DEN GLEICHEN INTERESSEN KENNENGELERNT»

Stefanie Lang ist Musiklehrerin an der 1. und 2. Klasse in Lyss. Sie absolviert am Institut für Weiterbildung und Medienbildung das CAS Musikalische Grundschule (CAS MGS). Hier gibt sie Einblick in ihre Erfahrungen.

Musiklehrerin bin ich geworden, weil... mir Musik sehr am Herzen liegt und das Fach Musik sehr vielfältig ist. Ich kann alle Schülerinnen und Schüler in irgendeinem Bereich abholen. In der 1. und 2. Klasse sind sie sehr offen und begeisterungsfähig.

Meine Motivation für den Lehrgang war ... dass ich mich im Fach Musik weiterentwickeln und mich auf den neusten Stand bringen wollte, auch in Bezug auf den Lehrplan 21.

Den Lehrgang zeichnet aus meiner Sicht aus, dass ... sehr viele gute Fachleute dozieren, die auch selbst in der Schulstube stehen. Zudem ist der Lehrgang praxisorientiert, sodass ich sehr viel für meinen Unterricht profitieren kann.

Mein persönliches Highlight im Lehrgang war ... der Unterricht mit Boris Lanz. Er zeigte uns, wie man aus Abfall Instrumente bauen kann. Mit den selbst gebauten Instrumenten haben wir dann experimentiert und improvisiert. Das hat mich sehr beeindruckt.

Den Lehrgang würde ich weiterempfehlen, weil... er für mich sehr bereichernd ist und ich mich sehr unterstützt fühle. Die Dozierenden sind sehr wohlwollend und hilfsbereit. Ich schätze



Foto: Jeffrey Hofer

Stefanie Lang, Absolventin CAS Musikalische Grundschule

auch, dass ich Lehrpersonen mit den gleichen Interessen kennengelernt habe. Ich hoffe, dass der Austausch mit ihnen auch nach dem Lehrgang fortbestehen wird.

Die nächste Durchführung des CAS Musikalische Grundschule startet im Oktober 2021. www.phbern.ch/17.541.001.01

Mobilitätsaustausch Bern–Dresden

«DIE ARBEIT AM MENSCHEN MUSS IM ZENTRUM STEHEN»



Fritz Rentsch, Schulleiter Primarschule Hinterkappelen

Foto: zvg

Wie führe ich meine Schule in die digitale Zukunft? Wie gehen andere Schulleitende mit ihrer Personalverantwortung um? Diese Fragen machen vor Landesgrenzen nicht halt. Antworten darauf entwickeln Schulleitende im Erfahrungsaustausch «Experiencing Leadership».

Fritz Rentsch leitet die Primarschule Hinterkappelen und führt in dieser Funktion ein Kollegium von rund 40 Personen. Er hat einen solchen Mobilitätsaustausch letztes Jahr in Hamburg gemacht.

Was haben Sie in diesem Mobilitätsaustausch konkret gemacht?

Der Fokus lag auf dem persönlichen Austausch mit dem Tandempartner in Deutschland: Wir haben über Personalgewinnung gesprochen, über die eigene Haltung gegenüber Lehrpersonen sowie über die Positionierung einer Schule. Dabei zeigten sich auch Unterschiede in den beiden Schulsystemen – diese Gegenüberstellung war sehr produktiv. Es tut gut, zu wissen, dass wir als Schulleitende in der Schweiz verhältnismässig viel Spielraum in der Personalpolitik haben. Daneben habe ich beispielsweise an